

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 9

Artikel: Spiel mit Frisuren
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753352>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPIEL MIT FRISUREN

Die Antike als Vorbild

Boucles antiques: silhouettes modernes

Monsieur Antoine von Paris, Meister der Frisuren, großes Vorbild aller Haarkünstler dieser Zeit, wurde kürzlich von einem Photographen zu Tuche gefolgt. Dort sah er eine Photographie des «Mädchens von Antiana», eine Vestalin und jugendliche Priesterin des Apollo, modelliert von einem kleinasiatischen Künstler des vierten vorchristlichen Jahrhunderts. Antoine ließ sich von der Frisur dieser reizvollen Dame aus dem Altertum anregen. Er empfand die breite Locke über ihre Stirn als sehr modern, und der berühmte Haarkünstler erbot sich, seine Tuscharbeiten nach diesem Vorbild zu frisieren. Da Frisuren hatte Bedenken, so fand dieses Spiel mit der klassischen Kunst etwas freivol. Sie ließ sich bereithen und wurde nach der Art des «Mädchens von Antiana» gekämmt. Antoine frisierete dann alle anwesenden Damen nach antiken Vorbildern, die als Puppen vorhanden waren. Es soll ein vergnügliches Spiel gewesen sein und alle, die dabei waren, viel Spaß gemacht haben.



Das «Mädchen von Antiana» gebildet von einem kleinasiatischen Künstler des vierten vorchristlichen Jahrhunderts...
«Ma coiffure — disait sans doute cette jeune fille d'Antiana — dont on a remis au jour la statue en Asie mineure — mais c'est la mode!»

PHOTO: FLORENCE HENRI

... das Vorbild dieser jungen Parisiana mit der breiten Stirnlocke.
«Ma coiffure, c'est la mode — dit cette jeune fille marseillaise, qui dans doute ignore que son art de se coiffer date de 400 ans avant notre ère.»



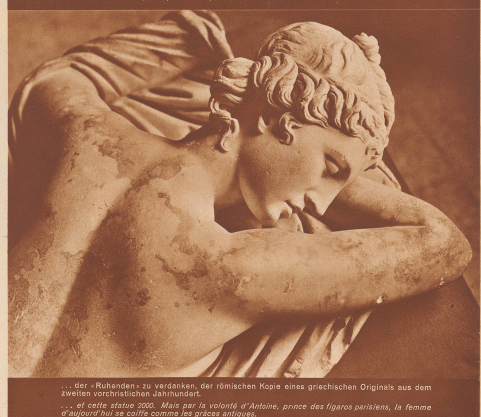
Die Gattin eines modernen Malers, gekämmt nach dem Vorbild einer jungen Frau...
La coiffure de cette parisienne...



... der «Sitzenden Tische». Es ist die römische Kopie einer griechischen Plastik aus dem dritten Jahrhundert v. Chr.
... est identique à celle de telle statue romaine, copiée d'une œuvre grecque datant du 3ème siècle av. Chr.



Junge Dame mit Scheitellocke und Kordel im Haar. Diese Anregung hat Monsieur Antoine...
Est-ce là le modèle qui inspira le sculpteur? ... Non! Car cette femme a 20 ans...



... der «Ruhenden» zu verdanken, der römischen Kopie eines griechischen Originals aus dem zweiten vorchristlichen Jahrhundert.
... et cette statue 2000. Mais par la volonté d'Antoine, prince des figurés parisiens, la femme d'aujourd'hui se coiffe comme les grâces antiques.